

Neu-Braunfelfer Zeitung.

ergang 13.

Freitag den 6. October 1865.

Nummer 45.

ta über S

ament auf die N. B. Zeitung
No. bis No.

Herrn

us der Neu-York News. Ver
gen Renten noch wären die Beschlüsse
st im Norden gehaltenen demokratischen
ventionen lühne und verwogene Worte in
Munde von freien Männern gewesen und
sehr fraglich ob nicht der Ton „jener klei-
Schelle“ zu Washington die Telegra-
drähte hätte verkündet lassen, daß wieder
Tyfer der Partei-Malice nach einem
ralen Kerkerloch gebracht werden soll.
Gott sei Dank, dieses boshafte Zauber-
welsches die Lippen so vieler freien
ner versiegelte, ist jetzt vollständig ge-
hen. Man fängt jetzt wieder an, von
tutionellen Rechten zu sprechen und ge-
Föderale Annahmen, als ob man eine
ere Luft einathme und ihre belebende
st empfinde. Die Ansicht, daß die Ver-
stung zu Washington die Regierung sei
nicht die Constitution, die Befehle und
chliche Entscheidungen, die sie verbunden
zu achten und auszuführen als die
en er des Volkes, fängt jetzt überall
Ausrück zu gewinnen und dieser
edruck ist zu bezeichnend und leidenschaft-
betont, um ganz unbeachtet an Denen
über zu gehen, die früherhin die Klagen
Volkes verspottet haben.

Albany, 7. Sept. Folgendes ist ein
heil der Beschlüsse und Plattform der Neu-
er Demokratie.

3. Beschlossen, daß das Volk als die erste
ucht seines Sieges verlange, daß die Mi-
ärgewalt der Civiltät untergeordnet
erde, daß die Autorität der Gerichts-
freund die Gleichheit der Staaten wieder her-
stellt werde; daß wir alle Anstrengungen,
gemacht werden, um entweder die Milli-
tärherrschaft zu verlängern, oder Staaten
das Recht der Repräsentation zu verweigern
um sie zu zwingen das Stimmrecht der Ne-
er als ein Element ihrer Constitution auf-
zunehmen, als eine Absicht ansehen den Frie-
dem Lande zu verzögern und zu verbind-
ern, die Grundsätze der Regierung umzu-
hren und die Freiheiten des Volkes zu ge-
hören.

4. Beschlossen, daß wir in dem Plane des
Präsidenten Johnson, die in letzter
Revolution begriffenen Staaten baldigst
wieder in ihre alte Stellung zur Union zu
bringen, indem er das Weis der Reorganisa-
tion bei dem Punkte der Secession beginnt
und indem er den durch die Befehle der bezüg-
lichen Staaten anerkannten Electoren sein
Zutrauen schenkt und indem er die Frage
des Stimmrechtes da entscheiden läßt, wo
dies die Constitution bestimmt hat, nämlich
späterhin durch die betreffenden Staaten, den
erleuchteten Staatsmann erkennen, gesunde
politische Theorie und eine alte durch lange
Zeit geübte Rücksicht für die Beziehungen
der Rechte der Staaten, sowie der Föderalen
Regierung, wie diese durch die Constitution
eingesetzt ist und daß wir dem Präsidenten in
diesem großen Werke unsere herzliche und
thätigste Unterstützung zusagen.

5. Beschlossen, daß während wir die Leh-
re, daß eine nationale Schuld eine nationa-

le Wohlthat sei, als gleich gefährlich für die
Wohlfahrt der Nation, wie für die Rechte
der Arbeit brandmarken, wir die Verbindlich-
keit anerkennen, daß alle Hilfsquellen des
Landes als Unerpfand für die Bezahlung
angesehen werden und daß wir überzeugt
sind, daß die Interessen und die Ehre des
Volkes in der treuen Erfüllung dieser Ver-
bindlichkeit theilhaftig sind und daß alle con-
stitutionellen und gesetzlichen Mittel ange-
wendet werden sollten, alle, die Eigentum
in diesem Lande besitzen, bewegliches oder
unbewegliches, zu zwingen, sich an dem Tra-
gen dieser öffentlichen Last mit zu theilhaben
und daß wir glauben daß eine gleichmäßige
Besteuerung nicht nur gerecht, sondern auch
die gesündeste Grundlage für öffentlichen
Credit ist.

7. Beschlossen, daß die anfänglich von un-
serer Regierung genommene Stellung hin-
sichtlich der Intervention europäischer Mächte
auf diesem Continent, Monroe Doctrin ge-
nannt, eine Politik ist, welche den Frieden
erhalten und fremde Intervention vermeiden
hat, nicht ohne Schimpf für uns, als einer
Macht unter den Nationen, noch ohne Ge-
fahr für die demokratischen Institutionen
aufzugeben werden kann.

9. Beschlossen, daß wir alle kleineren
Rücksichten verbannen und in dem Geiste ei-
nes erweiterten, und großmüthigen Patrio-
tismus handeln, indem wir den Präsidenten
Johnson herzlich in der Politik unter-
stützen, zu der er sich bekannt hat, um in
den Staaten, die vor kurzem in Revolution
waren, ihre Regierungen in praktische Thä-
tigkeit zu setzen und daß wir ihm in allen
constitutionellen Maßregeln, die er anord-
nen mag, um Harmonie in dem Lande her-
zustellen und um die Union der Staaten fe-
ster zu verbinden, unsere Unterstützung zu-
sagen.

Rede des Präsidenten an eine An-
zahl südlicher Delegationen. (unter ihnen befan-
d sich sich White von Texas.) Eine Washing-
toner Nachricht bringt Folgendes als die
Hauptpunkte dieser von 12. Sept. gehaltenen
Rede:

Meine Herrn, wir haben eine Revolution
durchgemacht. Ich sage wir, denn wir
sind verantwortlich für dieselbe. Der Süden
sind den Streit an und ich kenne die Natur
des süelichen Volkes gut genug, um zu wis-
sen, daß dasselbe in einer freimüthigen und
directen Weise zugestehet, daß es einen Irr-
thum begangen hat, wenn es sich davon
überzeugt hat und ich weiß, daß es in Erfül-
lung von Pflicht, oder einer That, die es
vollbringt, herzlich und freimüthig handelt.
Und jetzt, da es zu mir kommt, so glaube ich
es sagen zu hören: Wir haben den Streit
angefangen, wir haben die Vereinigung der
Staaten gegen die Institutionen der Skla-
verei aufs Spiel gesetzt, wir wählten als
Schlichter den Gott der Schlachten.
Der Beweis war das Schwert. Die ent-
scheidung fand auf billige und ehrliche
Weise statt. Beide Fragen sind gegen uns
entschieden worden und wir sind bereit, uns
dem Ausgang zu fügen.

Auf allen Seiten finde ich, daß dieser
Geist der Ehre und Aufrichtigkeit vorherrscht.
Wir haben den Streit angefangen und da die
Entscheidung gegen uns ist, fühlen wir uns
bei unserer Ehre verbunden, bei dem Urtheil
zu verharren. Indem wir dies thun, entleh-
ren wir uns nicht, und sollten uns nicht ge-

dehmüthigt und erniedrigt fühlen, sondern
vielmehr ehrenwerth durch unsere Handlung
und wir sollten einsehen, daß die Regierung
uns großmüthig behandelt hat und sollten
der Regierung, unter den Bedingungen die
sie uns großmüthig angeboten hat, entgegen
kommen. In soweit mich die Sache persön-
lich betrifft, bin ich weder von dem Norden,
Osten, Süden oder Westen beeinflusst. Ich
stehe hier, wo ich von jeher stand, sechtend
für die Constitution und die Union der
Staaten.

Ich weiß, daß indem ich so that, ich der
Gegner von Einigen von Euch im Süden
war. Als die Lehre der Secession dem Lan-
de aufgedrungen wurde und Ihr Euer Recht
erklärte, die Regierung aufzugeben und die
Union zu zerstückeln, so stand ich, wo ich vor-
her stand, fest in der Meinung, daß wenn
das Monopol sich gegen dieses Land ver-
bunden hatte, das Monopol untergehen und
das Land siegen mußte.

Ja, der Süden slug den Streit gegen die
Regierung an und die Regierung siegte und
der Süden, seinem alten Character von
Freimüthigkeit und männlicher Ehre getreu,
tritt vor und drückt seine Bereitwilligkeit
aus, sich an das Ergebniß der Entscheidung
in gutem Glauben zu halten.

Indem ich mich freue, daß die Rebellion
unterdrückt und vernichtet ist, bin ich in dem
Selbstbewußtsein glücklich, meine Pflicht
erfüllt zu haben.

Ich wünsche, daß nicht blos Ihr, sondern
die ganze Welt davon überzeugt ist, daß
indem ich die Zerreißung der Union
fürchtete, gleicherweise einer Vereinig-
ung und Concentration der Macht in un-
serer Republik entgegen bin, welche Maske
oder Namen sie tragen mag; und wenn eine
solche Politik uns aufgezwungen werden
sollte, so werden ich mit derselben Anstren-
gung von derselben abrathe. Wie ich vor-
her bemerkte, erfreue ich mich heute, mit so
Beilen von Euch zusammen zu treffen. Es be-
ruhmend dieß einen Geiste der mich erfreut.
Ich weiß, daß man von mir sagte, daß ich
barsch und gebäffig sei. Ein solcher Charac-
ter wäre verächtlich.

Wenn meine Thaten nicht für mich und
für sich selbst sprechen, dann wäre jeder Ge-
sinnungsausdruck, welchen ich jetzt mache,
nutzlos.

Meine Herrn: Wenn ich mich selbst ken-
ne, wie ich glaube, daß ich thue, so weiß ich,
daß ich einer von dem südlichen Volke bin
und daß ich es liebe und alles thun werde,
was in meiner Gewalt steht, um es wieder
in den Zustand von Glück und Wohlfahrt
zu setzen, dessen es sich erfreute, ehe die Toll-
heit mifileiteter Männer, auf die es sein Zu-
trauen setzte, es auf Abwege führte.

Wenn da etwas ist, das von meiner Seite
nach den richtigen Grundsätzen der Consti-
tution geschehen kann, um diese Zwecke zu
erreichen, so seid versichert, daß es geschehen
wird.

Der Tag ist nicht mehr fern, daß wir wie-
der fühlen, daß wir ein und dieselbe Familie
sind, deren verschiedene Mitglieder eine endlose
Fehde hatten, und die jetzt zusammen kommen
und diellebel und die Leiden vergleichen, die ein-
ner dem anderen zugefügt hatte. Sie haben
den Einfluß und die Folgen ihres Irthums
eingesehen und geleitet von einem überlegen-
den Geiste, sind sie gegenwärtig verträglich

aber alle unter das Kriegsgefeß bringen, bis sie uns gezwungen hat, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es.

Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Tanzmuffel erteilt werde, und daß der Verkauf von Weinen und andern eren auf Getränken innerhalb der

Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered, that an election be held on the second day of June (the 12th of 1854) at 10 o'clock

und verzeibend geworden und sind zur alten Gewohnheit brüderlicher Freiheit zurückgekehrt und bessere Freunde geworden, als je.
Dann laßt uns erwägen, daß die Frage, die uns gegenwärtig entfremdet hat, jetzt erledigt und abgemacht ist zu gegenseitiger Zufriedenheit und daß wir jetzt zusammen kommen, um mit festeren Banden der Liebe der Achtung und des Zutrauens verbunden zu werden.

Weniger als jemals kann jetzt der Norden ohne den Süden noch der Süden ohne den Norden, der Osten ohne den Westen u. der Westen ohne den Osten bestehen; und ich sage, daß es unsere Pflicht ist, alles zu thun, was in unseren Kräften steht, um die Union zu verewigen und ihre Bande fester zu machen und daß es das gemeinschaftliche Gut Aller ist, daß wir vereint und frei sind; daß die Union nur die Constitution des Landes ist, die für alle Zeit dauern muß und nur zerstört werden kann, durch einen allweisen Gott, der sie hat entstehen lassen.

Meine Herrn, ich wiederhole es, daß ich Ihnen aufrichtig für die Achtung danke, die Sie bei dieser Gelegenheit für mich an den Tag gelegt haben und für den Ausdruck Ihrer Billigung und Ihres Zutrauens.

Der Editor des Telegraph machte in den letzten zwei Monaten eine Reise nach dem Norden. Er besuchte New Orleans, fuhr den Mississippi hinauf nach Cairo, ging von da über Chicago und die Niagara Fälle nach New York, wo er eine Woche verweilte, ging nach New England, reiste 10 Tage in Vermont, New Hampshire etc., kehrte nach New York zurück, verweilte dort wieder eine Woche und kehrte dann über Cincinnati, Cairo und New Orleans nach Hause zurück. Er sagt, daß auf dieser Reise alles gesehen habe, was man sehen könne und daß er mit sehr vielen Leuten gesprochen und von überall sich unterrichtet habe.

Dem drei große Spalten langen Reisebericht entnehmen wir Folgendes:

„Wir fanden im ganzen Norden, was uns fast erstaunte, eine versöhnliche Gesinnung gegen den Süden und einen Wunsch, dem südlichen Volke von der Lage wieder aufzuhelfen, in welche der Krieg es versetzt hatte. Diese Gesinnung beschränkte sich nicht allein auf irgend eine politische Partei, sondern schenkte die ganze Masse der Intelligenten und wohl Unterrichteten zu durchdringen. Natürlich fand sich hier und da ein Narr, oder ein Fanatiker, der zum Rasen geneigt war, aber bei unserem Zusammentreffen mit Tausenden, die gewöhnliche Einsicht hatten und vielen hervorragenden Männern, fanden wir nicht ein halbes Duzend, die nicht achtungsvoll und selbst gewissenhaft befragt in ihrer Unterredung dem Volke des Südens Ehrlichkeit der Gesinnung und Anerkennung der Tapferkeit in Vertheidigung seiner Sache zugestanden. Die gewöhnliche Bemerkung war: „Wir mußten Herr über die Rebellion werden, oder unsere Regierung aufgeben. Es war ein Krieg für Selbsterhaltung. Da wir jetzt unsere Regierung gerettet haben, so laßt uns alle jetzt alle thätig sein, dem Lande wieder aufzuhelfen.“

Bei den Radikalen schien es, daß sie fest entschlossen seien, auf dem Stimmrecht der Neger zu bestehen, als eine Bedingung der Zulassung der südlichen Staaten in die Union, obwohl einige der hervorragendsten Radikalen nicht umhin konnten zu bemerken, daß dieser Maßregel ein großes Hinderniß dadurch im Wege steht, daß in der That nur drei nördliche Staaten dem Neger dasselbe Stimmrecht wie den Weißen zugestehen.

Wie sie aber über dieses Hinderniß hinaus kommen wollten, das war eine Frage, die sie bis jetzt noch nicht gelöst hatten.

Wenn wir den Negern Stimmrecht geben so können die Radikalen der Radikalen weiter nichts mehr verlangen. Sie machten es zu einem Theile ihrer Plattform, daß die südlichen Staaten so lange unter militärischer Herrschaft gehalten werden sollen, bis sie sich dieser Maßregel gefügt haben.

In dieser Frage sind sie jetzt Gegner der Administration des Herrn Johnson, obwohl sie bis jetzt noch nicht ganz bereit sind, mit ihm zu brechen. Es freute uns mit Hunderten von konservativen Männern vom Norden und vom Süden zusammenzutreffen, deren aller Meinung es es war, daß es die Pflicht und das Interesse des Südens ist, dem Herrn Johnson erstliche und herzliche Unterstützung zu geben, und daß seine Politik die einzige ist, nach welcher die südlichen Staaten auf einen Fuß der Gleichberechtigung wieder in die Union eintreten können. Es ist die allgemeine Meinung, daß wenn der Süden sich fügt, wie er es überall gethan hat und muß, in die Abschaffung der Sklaverei und deren Folgen, Hol- daß Johnson unser bester Freund ist, den wir haben oder haben können. Seine neuliche Rede an das südliche Volk in Washington hat dies bewiesen. Wirklich hat er mehr gethan, als man nach den Umständen erwarten konnte.

Die nördliche Demokratie organisiert sich für den bevorstehenden Kampf; auf welcher Plattform ist indeß jetzt schwer zu sagen. Allem Anscheine nach werden hierin nicht zwei miteinander übereinstimmen außer in dem Punkte, daß sie wieder zur Macht gelangen wollen.

Fast allgemein war in dem Norden unter den jungen unternehmenden Männern die Rede davon, nach dem Süden auszuwandern und von jezt hätten neun ihr Augenmerk auf Texas gerichtet. Selbst in New Hampshire und Vermont wurden wir von Hunderten von Farmern und Handwerkern gefragt, welche Aussichten sie in Texas hätten und wie bald es für sie gerathen sei, zu kommen. In dem Staate New York und in dem Nordwesten haben noch größere Anzahlen von Bewohnern ihren Blick nach Texas gerichtet. Die bevorstehende Fluth der Einwanderung wird alle Vermuthungen übertreffen. Mehr wie die Hälfte der Passagiere auf dem Boote, auf welchem wir von Cairo den Fluß herunter kamen, waren auf dem Wege nach Texas.

Der Norden und besonders der Nordosten hat den Krieg nicht gefühlt. Jedermann ist in verbesserten Umständen und begründet ein Jeder scheint reich geworden zu sein.

Die Schafzucht hat während des Krieges einen außerordentlichen Aufschwung angenommen und oft hörte man von dem Verkaufe einzelner Schafe für den Preis von \$1,200 bis \$2,000. Die Schafzüchter waren am begierigsten zu erfahren wie das Land für diesen Industriezweig geeignet sei. Die Kaufmannsgeschäfte sind ohne Zweifel in New York einträglich gewesen und das Volk daselbst hat nicht erfahren was der Krieg war. Zufällig haben sie ein Regiment vorbeimarschiren sehen. Vielleicht von 200 Familien in der Stadt und auf dem Lande hat eine einen Totten zu betrauern oder einen Krüppel zu bemitleiden, der ein Anverwandter von ihnen ist. Sie sind von Zeit zu Zeit durch den Bericht von einem Siege aufgeregt worden, aber nicht mehr, als sie von einem singenden und tanzenen Weibe einer Nachbarin, einer Unterthänigkeit, dem Besuch ei-

nes königlichen Sproßlings von oder der Ansicht eines Kometen an werden. Eine solche Aufregung war augenblicklich und war bald wieder vergessen. Ohne Zweifel wird der Krieg bei den sen schon vergessen sein, ehe noch die schichte desselben geschrieben ist, und es von ihnen gelesen werden wie in geffener Trauer. Es ist möglich, daß Dinge nicht in Uebereinstimmung mit dem Volke sind aber sie sind die Wahrscheinlich sagen wir sie ihm.

Die Bestrebungen eines Theiles der Yorker Presse, den Eindruck hervorzubringen als beabsichtige der Süden immer noch zu revoltiren, hatten nur einen unglücklichen Erfolg. Noch ehe wir New York verließen war es den meisten Leuten klar, daß die correspondenten jener Blätter Ideen geschrieben, die in den Köpfen der südlichen Uebrigung hatten. Der augenscheinliche Zweck dieser Schreibereien war, der nächsten Nachfrage nach selchem Stoff zu genügen zum Zwecke die südlichen Staaten behaupten unter Vormundschaft halten zu können. Hauptmann des Herrn Blair, daß die Correspondenten von dem Kriegsdienst bezahlt wurden, moßen wir Glauben bei.

Der Preis eines jeden Handelsartikels ist weit höher, wie früher wirklich von 30 Procent höher, auch wenn man die Procent nicht dazu rechnet, welche der Werthung des Papiergeldes zur Last fallen. Dies ist ohne Zweifel den hohen Steuern auf reiben, welche allgemein sind. Steuerpapier muß zu jedem Geschäftsdokumente gebraucht werden. Steuern sind auf fast jede Ding gelegt, das gemacht wird, oder gebraucht wird, dessen man sich erfreut, oder das man verkauft. Die lokalen Steuern sind gleichfalls ungeheuer. Das New Yorker Stadt Assessment für dieses Jahr ist \$1,75 Cent auf das \$100 realer Betrag. Solch eine Steuer ist beinahe unerhörte natürlich sind die hohen Preise eine notwendige Folge hiervon, da jede Handelsartikler ihre Kunden zwingt, ihre Steuer für sie bezahlen.“

Wallace Butler ein gemeinsamer Conföderaler wurde neulich von der zweiten Presbyterianischen Kirche zu St Louis ausgeschlossen, weil er verweigerte, zu bekennen, daß er eine Sünde begangen hatte, indem er sich mit den Rebellen vereinigte und Vergeben nicht bereute. Die nationale Synode hatte ein Beschluß erlassen, daß alle Mitglieder der Kirche, die in der Rebellion waren, dieß als eine Sünde anerkennen sollten.

Gen. George W. Morgan, der jetzige demokratische Candidat für die Verneuerung in Ohio, war in seinem 13 Jahre zweiter Lieutenant in einer Compagnie von Washington, Pa., in welcher sein Bruder Capitän war und die nach Texas kam, um den Teranern ihre Unabhängigkeit erringen zu helfen. Gen. Houston, welcher in dem jungen Manne schon den Keim künftiger Größe sah, übergab ihm, nachdem er Capitän und noch nicht 18 Jahre alt war, die Vertheidigung von Galveston und den anliegenden Küste.

Der Kaiser von Brasilien hat dem Professor Agassiz für seine wissenschaftliche Expedition ein Dampfschiff zur Verfügung gestellt.

Der St. Louis Republic behauptet, daß statt der gebofften starken Einwanderung nach Abschaffung der Sklaverei in diesem Staate, im Gegentheil in einigen Counties die Bevölkerung wahrnehmlich vermindert habe.

von Monterey. Gen. Major Par- von Missouri wurde vor Kurzem mit sei- ganzen Gefolge von einem Theil von tinas Bande bei einem kleinen Orte im nern von Mexiko, Namens China, gefan- und in kaltem Blute gemordet.

Neu York, 14. Sept. Der Corr. der nes in der Stadt Mexiko schreibt: In riger Stadt sind jetzt obgräfer 40 Re- nenoffiziere verschiedener Grade, unter ih beküdet sich Gen. Price, Magruder, na, Schelby und Wilcox. Alle diese Offi re sind in Gesellschaft mit hiesigen ame- nischen Bürgern, die loyal geblieben sind. r Verhältnis zu diesen Offizieren ist in dem Grade freundschaftlich und man hört in den Plantern keinen bitteren Tadel.

Neu York. Der Courier des Etats ale vom 8. Sept. sagt: In der Zusam- kunft des Cabinets am Dienstag, bei lcher Präsident Johnson präsidirte, wur- die mexikanische Frage verhandelt. Alle genwärtigen Mitglieder drückten sich gün- g gegen den status quo aus, ausgenom- n Herr Harlan, Secretär des Innern, elcher wünschte daß, daß Juarez wenig s indirect unterstützt werden sollte. Eine mlich lebhafteste Scene fand zwischen Herrn eward und Harlan statt. Der Premier

Minister sagte, dem Herrn Harlan, daß er es wahre Interesse des Landes der Liebe zu ver eitten Popularität aufopfern, daß es nicht würtig für die Regierung sei, Juarez einlich zu und daß es nicht vortheilhaft i ihn offen zu unterstützen. Präsident John- n stimmt völlig mit den Ansichten des Staatssekretärs überein, und erklärte, daß r sehr bedauere, daß Herr Harlan vor eini- er Zeit öffentlich eine Rede über diesen Ge- ensstand gehalten habe, und daß Mitglieder des Cabinets niemals vergessen sollten, daß die Worte so ausgelegt würden, als rten sie der Ausdruck der Regierung. Er wolle keine Gelegenheit vorbei gehen lassen, welche unbedachte Reden zu mißbilligen, gra- de so, wie er Sberidans Ansicht gemiß- illigt habe indem er seine Armee um zwei Dritttheile vermindert habe.

Als die Cabinetssitzung beinahe zu Ende war, sagte Herr Johnson, daß er über eine bestimmte Politik gegen Mexiko nichts fest- legte, was bis Congress zusammen komme, wo er dann in seiner Botschaft besprechen wolle, was in dieser Hinsicht das Beste für das Land sei. Es ist augenscheinlich, daß der Präsident dieselben friedlichen Gesinnungen hinsichtlich Mexikos hat, wie Seward und die Mehrtheit seines Cabinets.

Wenn es wahr ist, daß Juarez Chihuahua geräumt hat und sich gewungen sieht, seine Zuflucht nach den Vereinigten Staaten zu nehmen, so wird die Wiederaufnahme der offiziellen Beziehungen zu Mexiko bedeutend erleichtert werden.

Revolution in Irland. Der Circle der Fenian Bruderschaft zu Spring- field in Illinois hat eine Adresse an das amerikanische Volk erlassen, in welcher er sagt: „Unsere Brüder in der Heimat sind in einer besseren Weise organisiert, wie irgend unterdrücktes Volk. Der Tag der provisori- schen Regierung ist bestimmt, eine Armee von 20,000 Mann ist eingeschworen um sie aufrecht zu erhalten. Offiziere, amerika- nische und irländische, die mit Auszeichnung in Euror Armee gedient haben werden die ac- tiven Operationen leiten, die in wenigen Mo- naten ihren Anfang nehmen — schneller, viel schneller, als irgend einer von Euch glaubt. Alles was sie bedürfen sind Waffen, um dem Feinde begegnen zu können. Eine große Summe Geldes ist nöthig und ohne Zan- dern wenden wir uns an Euch um Beistand.

den Ihr niemals einem sich erhebenden Volke versagt habt. Ihr habt keinen Krieg mit un- serem gemeinschaftlichen Feinde zu fürchten, denn wir werden ihm in Irland genug zu thun geben.

Texas. — Der Telegraph sagt: Un- ter den Unwissenderen von den Negern scheint die Meinung zu herrschen, daß um Weihnachten eine allgemeine Güterverthei- lung im Lande stattfinden werde. Gegen die üblen Folgen einer solchen Meinung kann uns Niemand besser schützen als das Bureau der Freigelassenen, und die Agenten dessel- ben in diesem Departement sollten keine Ge- legenheit vorbeigehen lassen, um die farbigen Leute von ihrem Irrthume zu unterrichten.

Nächtliche Diebstähle sind in Houston fortwährend noch häufig. Man glaubt, daß in letzter Zeit eine ausgefeimte Diebesbande von Galveston nach Houston ausgewan- dert ist.

Der Civilian vom 23. Sept. sagt daß die Nachrichten aus den Baumwollere- gionen fortwährend ungünstig seien. Der Regen und die Raupen haben der Baum- wolle so viel Schaden gethan, daß nicht die halbe Ernte von der gepflanzten Baum- wolle wird gemacht werden.

Der Texas Democrat wird jetzt von Herrn P. Moelling, früher Herausgeber des „Christl. Apologeten,“ redigirt werden, da Herr Diegel in leger Zeit beinahe fort- während auf das Krankenlager gebannt war. Wir sind überzeugt daß viele Leser des De- mokraten die neue Redaction desselben mit Wohlgefallen begrüßen werden.

Henderson Co., 18. Sept. Der Mais und Weizenrenten sind gut und Baumwalle ist wenig geerntet worden. Es ist gute Aussicht für Schweinemast.

Victoria, 16. Sept. Der Advocate sagt: Am Mittwoch kam ein Revenue Be- amter in unsere Stadt, schloß alle Stores und nahm die Schlüssel zu sich, um später die Güter zu untersuchen, ob sie mit dem Revenue Stempel geziert seien.

Die Eisenbahn von Powderhorn nach Victoria wird in in kurzer Zeit wieder her- gestellt sein.

San Antonio. Der S. A. News entnehmen wir folgendes: Das Pulverhaus flog letzten Samstag zwischen 4 und 5 Uhr auf. Die Ursache ist unbekannt. Es befand sich nur ein kleiner Theil von schlechtem mexi- kanischem Pulver in demselben.

Col. Mizner, welcher den Posten zu San- Antonio commandirt, hat eine Order erlas- sen, nach welcher es nicht erlaubt ist, daß während der Nacht Rindschaf oder anderes Heerdenvieh in der Stadt herumlaufe.

Der Hafen von Powderhorn ist gegenwärtig wieder geschlossen aus unbekannter Ur- sache. Man hofft indeß, daß er bald wieder geöffnet werde.

Bei El Paso wurde durch den hohen Wasserstand großer Schaden gethan. Der Damm zu El Paso wurde hinwegge- schwemmt und kann unter \$40,000 Unkosten nicht wieder hergestellt werden.

Eine Order von Sberidan zeigt, daß die Liberalen eine Privatleihe von den Ver- einigten Staaten verlangen, und daß sie verloren sind, wenn sie diese Anleihe nicht erhalten.

Aus dem Herald erschen wir, daß Judge Devine wieder nach San Antonio zu- rückgekehrt ist.

Der Victoria Advokat sagt, daß ein Regiment welches in der Nähe dieser Stadt lag ausgemustert worden sei und nach dem Norden zurückkehre. Andere Regimenter würden nachfolgen.

Polnische Einwanderung nach Texas. Das N. D. True Delta be- richtet, daß ein Pole Namens Joseph Smo- lensky 30,000 Aker Land bei Palestine in Anderson County in Texas gekauft hat. Herr Smolensky ist jetzt auf seinem Wege nach Europa und wird im Frühjahr mit einer Anzahl Colonisten zurückkehren. Außerdem werden ihm noch 250 Familien nachfolgen.

Seitdem Herr Smolensky hier war, haben die Polen in Neu Orleans ein Meeting ge- halten und eine stehende Gesellschaft gebil- det, um zur Einwanderung zu ermuntern. Mehrere angesehene polnische Familien von Neu Orleans werden ihr Vermögen einem Colonisationsunternehmen nach Texas wid- men und in Bälde nach diesem Staate über- siedeln.

Es heißt, daß in Kurzem Nationalbanken zu Galveston und Brownsville und wahr- scheinlich auch in Austin, San Antonio, Houston und Hantsville errichtet werden.

Es heißt das der Minister Harlan sich von dem Ca- binet zurückziehen wird (wahrscheinlich wegen der mexikanische Frage) und das Senator Convan von Pennsylvania seine Stelle einnehmen wird.

Europäische Nachrichten. Am Morgen des 17. Juni verkündigten die Ka- nonen der Engelsburg den Anfang des zwanzigsten Regierungsjahres des Papstes Pius IX. Nur sieben von den 158 Päbsten, die auf dem Stuhle des heiligen Petrus geses- sen haben, haben länger oder eben so lang regirt.

Sir William Hooker der be- rühmte englische Botaniker starb letzten Au- gust in seinem 80. Jahre.

Der König von Griechenland hat sich nach Corfu zurückgezogen, da sein Land in jämlicher Gährung begriffen ist.

Lokales. — Letzten Samstag fand ein glänzendes Concert der Musikbände des dritten Michigan Cavallerieregimentes in der hiesigen Sängerballe statt und am Sonn- tag Abend gleichfalls ein Concert derselben Musikbände mit darauf folgendem Ballo, welcher sich des zahlreichsten Besuches erfreu- te.

Am Samstag Nachmittag fand ein wichti- ges Schulmeeting statt, dessen Protokoll wir nachstehend liefern:

Versammlung der Patrone der Neu- Braunsfels Academie am 1. October 1865. Als Vorsitzer wurde Herr J. Harms er- wählt und als Sekretär H. Seele.

Vorsitzer legte der Versammlung Aus- kunft über den Zustand der Geldverhältnisse der Academie vor.

Darauf wurde auf unterstützten Antrag hin beschlossen, daß vom 1. October dieses Jahres an, das Schulgeld für Schüler in den ersten drei Klassen auf \$1.00 monatlich und für Schüler in den beiden unteren Klas- sen auf 75 Cts. monatlich festgesetzt zahlbar in hartem Gelde oder das Equivalent dafür in Currency bei dem Anfange eines jeden Quartals.

Vertagt sine die vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Herm. Seele, Julius Harms, Secretär, Vorsitzer.

Seit einer Woche hat sich in der Nähe der Stadt ein Lager von nach und nach ange- kommenden Tonkaway Indianern angesam- melt. Sie kamen über Lampafas, den San- Gabriel, Georgetown und Austin hierher, angeblich weil sie von den Comanches über- fallen und viele von ihnen getödtet worden seien. Während ihres Hierseins erhalten sie von der Stadt Fleisch und Mehl geliefert. Seit der Organisation unserer County pa-

aber alle unter dem Kriegsgefeß bringen, bis sie uns gezwungen hat, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es.

Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Tanzmusik erteilt werde, und daß der Verkauf von Weizen und andern Arten von Getreide innerhalb der

ELECTION NOTICE
 Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered that an election be held on the second of June (the 12th of June) 1865.

Alle Patrioten und Ihre Einfluß die Wenn der

ben 415 Personen vor unserem Chief Justice der Amnestie geleistet, 314 davon sind stimmungsfähige Bürger.

Wir machen Alle diejenigen unserer Mitbürger, welche als Soldaten, oder Officiere in die Conföderirte Armee freiwillig oder durch Conscription eingeschlossen waren, die Reserve und Detailed eingeschlossen, darauf aufmerksam, daß ihnen durch Vergünstigung des commandierenden Generals Morris die Gelegenheit geboten ist, der General Order nachzukommen und sich daber paroliren zu lassen. Captain Wm. Davis wird bis zum 10. October d. J. jeden Tag von 9-3 im Courthouse zugegen sein, um die Parole zu nehmen, und etwaige Waffen und sonstiges Regierungseigenthum in Empfang zu nehmen.

Anzeigen.

Sonntag den 8. October
Ball
 bei J. Schumacher.

Sonntag den 8. October.
Scheibenschießen
 an den Comal Quellen.
 Für Pistolschützen wird ein Stand errichtet.

Sängerhalle
 Samstag den 7. October 1865.
 Musikalisch-dramatische Abendunterhaltung.

Erster Theil.

1. Ouvertüre aus dem „Freischütz“ vierhändig.
2. Jagdlied, Chorus für Sopran, Alt, Tenor und Bass.
3. Schweizerlied „s Sträueli“ Solo für Sopran.
4. Duett aus „Norma.“
5. Frühlingsahnung, Chorus für Sopran, Alt, Tenor und Bass.
6. Rondeaux aus „Straniera“

Zweiter Theil.

Die Erholungsreise,
 Lustspiel in einem Aufzuge von Louis Angely.
 Personen — Adler, Conditor, Casar Heinecke, Handlungsreisender, Landrath Berger, Gastav sein Sohn, Julie dessen Frau, Nettchen, Hausmädchen in einem Gasthose, Ein Postillon, Reisende und Gerichtsdienner.
 Entree \$1,00, für Kinder 50 Cents.
 Nach dem Theater Ball.

Farm Verkauf.

Melne an der Guadalupe neben Efers Crossing gelegene Farm, bestehend aus 209 Acker Land, davon 40 in Cultur und 60 in Pasture beides in guter Ederensund nebst guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden. Sie hat 1/2 Meile Front an der Guadalupe, einen schönen Botton mit guten Cypressen Pecan und allen Sorten Nutzholz bestanden. Drei Acker Botton Land sind mit geringer Mühe zu bewässern, Verkaufsbedingungen sehr günstig.

Näheres zu erfragen bei Hein. Offer in Neu Braunfels oder auf der Farm selbst.
 47
 Andreas Langbein

Zu Verkaufen

Eine Farm von circa 330 Acker, circa 80 Acker in Fenz am fließenden Cibolo, 15 Meilen von Neu Braunfels gelegen.
 zu erfragen bei

Robert Hellmann.

Ein Stabillott zu verkaufen mit geräumigem Wohnhaus, Brunnen, Kornhaus, Garten mit Pflanzbäumen, Weinreben u. Das Nähere zu erfahren bei
 Ja. Mickäsch,
 San Antonio Straße.

46

Zu Verkaufen.

Ein Stadillot mit Haus und separater Küche und Stall. Alles neu gebaut, mit einem der fruchtbarsten Gärten der Stadt, am Fleischmarkt gelegen, ein doppeltes Eclot. Dagegen ein kleiner Wagen mit eisernen Aren, Deichsel und Schere einem Pferde und einem einzelnen Geschirr.
 Zu erfragen bei J. Böhm er im genannten Hause.

Den Bewohnern der nachstehenden Bezirke wird hierdurch angezeigt, daß ich an untenbenannten Plätzen und Tagen gegenwärtig sein werde, um das Assessment für die ad valorem Steuer aufzunehmen.

- Bez. No. 4. den 16. und 17. in Th. Schwabs Hause
 " " 10 " 19. " 20. " D. Wislmann's "
 " " 3- " 23. " 24. Schulhaus Comalstadt.
 " " 1 u. 2 den 26. 27. u. 28. im Court Hause.
 August Schmitz,
 Ass. u. Coll. Comal County.

Bekanntmachung.

Der County Court hat verordnet, daß alle County Notizen, welche nach dem 2. März 1861 bis zum 9. September 1865 an den County Schatz ausgestellt sind vor dem dem 1. December auf der Clerks Office zur Erneuerung vorgereicht werden sollen und daß alle die auf Conföderirte Notizen ausgestellt sind, für null und nichtig erklärt sein sollen.
 Neu Braunfels, 4ten October 1865,
 Louis Kessler,
 C. C. C.

Auction

Von Meubeln, Haus- und Küchengeräthen, gegen gleich baare Bezahlung Samstag Vormittags, den 7. October um 10 Uhr in der Bebauung des Unterzeichneten.
 45
 A. Weillbacher.

Zu verkaufen aus der Hand.

Eine große, Speicers gewesene, Caballade, bestehend aus ungefähr 100 Pferden, ferner 10 Stück zahme Mullen und ohngefähr 60 Stück Rindvieh.
 Näheres zu erfahren bei
 46
 Jacob Weillbacher,
 Zehn Meilen nordwestlich von N. Wisla.

Aufnahme von Schülern

in die N. Br. Academie.
 Die Aufnahme neuer Schüler in die Neu-Braunfels Academie findet Montag den 9. October d. J. Vormittags von 9-12 im Schulgebäude statt. Anmeldungen werden vorher von den Unterzeichneten angenommen.
 Neu Braunfels d. 20. September 1865.
 Das Unterrichts Comite
 Klappenbach, Seele. Harms.

Zu Verkaufen.

Eine vollständig eingerichtete Farm, von 160 oder 400 Acker Land, 11 Acker in bester Cultur, gute Cederfence, gute Gebäulichkeiten, 2 gute nie versiegende Quellen, 2 1/2-3 Acker bewässertes Land, befinden sich dabei. 40 bis 50 Stück sehr zahmes Rindvieh dabei, die Range ist ausgezeichnet, Wasser im Ueberfluß, das Land, das beste in der Umgegend, ist 8 Meilen N. D. von Börne gelegen.
 Näheres bei Herrn J. J. Gross in Neu-Braunfels oder F. F. Schuchart auf der Farm selbst.
 46

Zu Verkaufen.

Eine Farm 7 Meilen von Neu Braunfels an der Friederichsburger Route circa 400 Acker groß, mit gutem Wohnhaus und Kornhaus sowie auch einer

sterne und guten Fenzen, vortheilhaft für Land sowie zur Viehzucht gelegen.

Außerdem ein daran grenzendes Stück Land von 200 Acker ebenfalls an der Friederichsburger Route.

Auch ist daselbst ein bedeutender Viehhof, welcher viele 5 und 6 jährige Schlachtschafe, sind zu verkaufen. Näheres auf der Farm selbst zu erfragen.
 45
 Friedrich Förster.

Fünftägig Acker Land am 8 Meilen Creek unter 40 Acker davon in Fenz, 20 cultivirt, 20 Pflanzholz und Wasser reichlich vorhanden, ein gutes Wohnhaus, Kornhaus, Schmiedewerkstatt und Brennstoß aus der Hand zu verkaufen. Dänen, und Engländer ebenfalls mit verkauft werden. Näheres bei
 50
 Michael Hasfeldt.

CHARLES BESCH Buchhändler.

Reperaturen irgend welcher Art an Gewehren und sonstigen Waffen, sowie das Reinigen derselben, werden schnell und billig zur Zufriedenheit der theilnehmenden besorgt.
 Wohnung, San Antonio Straße in der ehemaligen Schmiede von Bernhard Holt.
 Neu-Braunfels 13 Sept. 1865.

An die Bürger von Comal County

Kraft einer Proclamation des Gouverneurs des Staates Texas, datirt vom 1. August 1865, welche die Chief Justices der verschiedenen Counties im Staate die Pflicht auferlegt, den Einwohnern und Bürgern der respektiven Begnadigungszeit abzunehmen, und welche ferner verordnet, daß eine Liste der gebildeten werden soll, bestehend aus dem Chief Justice, County Clerk und District Clerk, zum Zweck der Registrierung der Namen loyaler Bürger, welche berechtigt sind bei der Wahl der Deputierten zu einer Convention zu stimmen, und ebenso der Namen Derjenigen, welche besagten Begnadigungszeit als einen vorläufigen Schritt zu einem Gesuche um Spezialpardon bei den Präsidenten der Vereinigten Staaten eingekommen, nehmen.

Und welche ferner dem Chief Justice befehlt, die Tage an welchem die Behörde zusammenkommen will, durch öffentliche Ausschläge an öffentlichen Plätzen in allen Precincts des Counties bekannt zu machen:

So wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die besagte Behörde Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr Vormittags vom nächsten Sonnabend den 9. Septemb. ab bis auf weitere Notice zusammenkommen wird, um alle diejenigen Geschäfte zu erledigen, mit welchen die Behörde zur Ausführung der Anweisungen des Gouverneurs von Texas beauftragt ist.

Niemand ist berechtigt in dieser County zu stimmen, wenn er nicht von der besagten Behörde eine Bescheinigung erhalten, daß er den Begnadigungs-Eid geleistet hat.
 Neu-Braunfels, den 9. September 1865
 G. Klappenbach,
 Chief, Justice, Comal County.

Meine 10 Meilen oberhalb Neu Braunfels an der Guadalupe gelegene Farm von 500 Acker, 50 Acker in Cultur, 80 Acker in Pasture, gutem Hause und Wirthschaftsgebäuden, ist mit oder ohne Vieh zu verkaufen.
 52
 Ferd. Paulz.

J. D. Lafrenz.
J. D. Lafrenz und Sohn.
 empfehlen dem verehrten Publikum von Neu Braunfels und der Umgegend ihr
Dry-Goods und Groceries Geschäft.
 in dem früheren „Comal Hotel“, gegenüber dem Courthouse.
 Commissionen jeder Art werden zu den billigsten Bedingungen angenommen und prompt und reell bedient.
 Neu-Braunfels, 8. Juli 1865.

Organg
 ta über
 nement an
 No.
 Herrn
 elst ver
 schrift bring
 den Artikel
 berichtet un
 einer gewissen
 dichte war die
 de geschlofer
 harten Verge
 lichen Einwo
 in dieses Uebel
 u beschloffen
 und nach M
 ge davon war
 geliebten war
 ich der Willkür
 ften und daß
 r Aufenthalt
 wurde.“
 Ungefähr um
 die italienisch
 tringlingen b
 ffnung aufzug
 s die Umständ
 trieben zur V
 blieben sie zu
 Ordnung zu
 lichen Rechte
 n. Und es g
 schügen und be
 den, während
 wurde.“
 „Die Anwend
 ge der südliche
 sch nicht dieselb
 den Seiten böc
 lamen, Charac
 jüden identisch
 vorschlagen, in
 n. Die: Iba
 nanten, die
 nstlicher bedur
 der für ein Car
 Brasilien verwer
 „ste.“
 „Ob auch ib
 h sie auch polit
 rnte Bewohne
 Händen hatten
 uch der Uvasch
 otienius über
 le so lange u
 er Freiheit glä
 nung mit Bann
 Stellen bemäch
 kändet hat, —
 Herrlichkeit des
 stellen und den
 Einhalt zu thun
 hört, sondern n
 bn vor Vernich
 aufrichten, als i
 spruch auf dens
 „Könnte un
 Mann erreichen
 armeligen Tyr
 kannung deut
 ganzen Nacht
 „Weiß zu hauf
 reden, die durd